

## Einwände gegen das Stolpersteinprojekt

(1) Es ist unerträglich, die Namen ermordeter Juden auf Tafeln zu lesen, die in den Boden eingelassen sind und auf denen mit Füßen herumgetreten wird.

(2) Gedenkinflation! Es gibt bereits genügend Gedenkstätten (bzw. -orte) für jüdische Opfer in der Stadt.

(3) Hausbesitzer(innen) müssen ein Veto-Recht haben. Sie dürfen nicht übergangen werden.

(4) Erinnert wird nur an den Tod, die Ermordung des Menschen, nicht an seine Lebensgeschichte.

(5) Das namentliche Gedenken führt zur Überidentifikation der Pat(inn)en mit einem Opfer, zur Exklusion (*Ausschluss*) aller anderen und zum Gedenken an sich selbst.

(6) Die Steine enthalten zu wenige Informationen über den Menschen, an den gedacht werden soll.

(7) Gedenken muss „auf Augenhöhe“ geschehen und nicht auf dem Boden, wo man achtlos vorbeigeht.

(8) Die heute dort lebenden Bürger müssen vor Anklagen (oder Übergriffen von Neonazis) geschützt werden.

(9) Die Gebäude, vor denen Steine verlegt wurden, verlieren an Wert.

(10) Hausbesitzer fürchten Gedenktourismus